

# Das Kollektiv der neugewählten Universitätsparteileitung der TU Dresden



## stellt sich vor:



Genosse Harry Meißner, Sekretär der Universitätsparteileitung

Genosse Dr. Rudi Nicko, stellvertretender Sekretär

Genosse Werner Metzschwitz, stellvertretender Sekretär

Genosse Berthold Knauer, stellvertretender Sekretär

Genosse Dr. Wolfgang Arnold, Institut für Berufsschulmethodik der Lebenselemente

Genosse Detlef Bendorff, Institut für angewandte Aerodynamik



Genosse Kurt Bismark, stellvertretender Vorsitzender der UGL

Genosse Professor Artur Bordag, Institut für Politische Ökonomie

Genosse Wolfgang Brumme, Maschinenlaboratorium

Genosse Erich Claus, Zentrale Kommission für Industrieverbindung

Genosse Gerhard Dietze, HA Fern- und Abendstudium

Genosse Dr. Erhard Eichhorn, Institut für Rechnungswesen und Finanzen

Genosse Kurt Golde, Institut für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrwesen

Genosse Herbert Hänggen, Institut für Experimentelle Kernphysik



Genossin Winfriede Hein, Hauptfachrichtung Bauingenieurwesen

Genosse Hartmut Herrlich, Fachrichtung Feingerätebau

Genosse Gerhard Kretschmar, Institut für Werkzeugmaschinen

Genosse Professor Rudolf Lappe, Kandidat des ZK der SED - Institut für Allgemeine Elektrotechnik

Genosse Professor Hans-Albert Lehmann, Institut für Anorganische und Anorganisch-technische Chemie

Genossin Maria Menzel, Universitätsverwaltung

Genossin Christa Meyer, Prorektorat für Studienangelegenheiten

Genosse Erich Palm, Industrieminister



Genosse Professor Woldegar Pampel, Institut für Forstliches Ingenieurwesen

Genosse Dr. Helmut Ripke, Lehrstuhl für Baukonstruktion und Entwurflehre

Genosse Dr. Martin Ruhnow, Institut für Marxismus-Leninismus

Genosse Peter Seifert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung TU

Genosse Horst Sobotta, Parteisekretär an der Fakultät Elektrotechnik

Genosse Dr. Gerhard Speer, Lehrstuhl für Politische Ökonomie des Kapitalismus

Genosse Professor Lothar Striebing, Institut für Marxismus-Leninismus

Genosse Roland Wagner, Universitätsverwaltung

## Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Fichtner,

Genosse Fichtner überbrachte die Grüße der Abteilung für ideologische Arbeit des Büros für Industrie- und Bauwesen beim Politbüro des ZK der SED und würdigte die Erfolge der TU Dresden. Der Parteiorganisation, den Wissenschaftlern und Angehörigen der TU mit dem Rektor, Magnifizenz Professor Dr. Dr. Schwabe, an der Spitze sprach er für die hervorragenden Leistungen den Dank des ZK aus.

Im Verlaufe seiner Rede orientierte Genosse Fichtner u. a. auf folgende Schwerpunkte der Parteiarbeit:

„Die Erforschung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes müssen die Parteiorganisationen umfassender mit viel Ideenreichtum betreiben und mit der Parteikontrolle verbinden.“

Der erste Schwerpunkt für die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisation an der Technischen Universität ist die klare Konzentration auf die führenden Zweige unserer Volkswirtschaft, besonders der Chemie, des Chemieanlagenbaus und der Meß-, Steuer- und Regelungstechnik.

Der zweite Schwerpunkt in der politischen Führungstätigkeit der Parteiorganisation ist die Einschätzung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes. Erst dann, wenn man die Lage richtig einschätzt, kann man politisch richtig leiten. Wird der politische Meinungsstreit von den Genossen geführt, so wird auch die politische Arbeit zielgerichtet sein.

Unser 5. Plenum hat die Aufgaben und die Verantwortung der Hoch- und Fachschulen beim Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand eindeutig formuliert und dabei besonders hervorgehoben, daß bei der Ausarbeitung der technischen und ökonomischen Perspektive die Ausbildung von hochqualifizierten Kadern einen bedeutenden Schwerpunkt darstellt. Im Rechenschaftsbericht und in der Diskus-

Leiter des Sektors Bildungswesen der Abteilung für ideologische Arbeit des Büros für Industrie und Bauwesen beim Politbüro des ZK der SED

sion wurden die Erfolge und die Ergebnisse der bisherigen Veränderung der Ausbildung und Erziehung sowie die Mängel eingeschätzt. Wir halten die Vorschläge und die abgeschlossenen Verträge zwischen der Technischen Universität und den VVBs für sehr gut und sind der Überzeugung, daß noch weitere folgen werden. Das ist ein Weg, um die bisher ungenügende Einbeziehung der Vertreter der VVBs und der Betriebe in der gesamten Ausbildung und Erziehung zu überwinden.

Der dritte Schwerpunkt für die politische Führungstätigkeit ist die inhaltliche Verbesserung des Studiums, wie das bereits klar in der Diskussion dargelegt wurde. Wir brauchen nicht nur eine neue Qualität im Inhalt der Vorlesungen, sondern auch in der Form. In den Vorlesungen müssen nach unserer Meinung erläutert werden, worin das Problem besteht, wie es entstanden ist, wie es bisher gelöst wurde, welche Faktoren darauf gegenwärtig einwirken, welche Lösungen sich anbieten, welche die beste Lösung ist, wie sie in Angriff genommen wird, und welche Probleme es bei dieser Durchsetzung gibt.

Dabei ist erforderlich, in viel stärkerem Maße auch soziologische und psychologische Fragen sowie überhaupt die Probleme der Menschenführung einzubeziehen, d. h. die Fragen der sozialistischen Wirtschaftsführung, wie sie auf dem Plenum von unserem Genossen Walter Ulbricht dargelegt wurden. Wir meinen auch, daß in der Seminararbeit neue Wege beschritten werden müssen. Die Seminare sollten ihrem Wesen nach Problemseminare sein, deren konkreter Kern an die Betriebe und VVBs anknüpft, also an die volkswirtschaftlichen Erscheinungsformen. Der Student bekommt dann den Vorgang zur Kenntnis, und seine Aufgabe besteht darin, den

gesamten Komplex zu werten, die technischen und ökonomischen Faktoren zu verallgemeinern und im Streitgespräch Schlussfolgerungen zur Veränderung zu ziehen, die wiederum in Maßnahmenpläne des Betriebes oder der VVB einfließen könnten.

Grundlage für die gesamte Ausbildung von wissenschaftlich-technischen Kadern ist nicht der gegenwärtige Stand der Entwicklung, sondern der voraussichtliche Stand im Jahre 1970 bzw. 1980. Das heißt, wir müssen von 1980 ausgehen: Wie wird ein Kombinat 1980 aussehen, wie wird 1980 die Produktion aussehen? Die Studenten, die heute immatrikuliert werden, kommen in den Jahren 1970 und später zum Einsatz. Die Menschen, die den wissenschaftlich-technischen Höchststand in den nächsten 10 bis 20 Jahren bestimmen und diese Aufgaben mit einem großen volkswirtschaftlichen Nutzen meistern sollen, werden bereits jetzt ausgebildet. Ausgangspunkt für die gesamte qualitative und quantitative Ausbildung ist der Perspektivplan der Entwicklung der Volkswirtschaft, ist eine prognostische Einschätzung des Standes der Entwicklung im Jahre 1970 und darüber hinaus.

Von dieser Stelle möchten wir uns besonders an solche in der Forschung, Projektierung und Produktion erfahrenen Wissenschaftler auf dem Gebiet des Industrieanlagen- und Industriebaus wenden, z. B. an die Herren Professoren Jungnickel, Koloc und Bürgermeister, wie sie in ihren Fakultäten die neuen Aufgaben umfassend beraten, um recht bald zu präzisierten Konzeptionen zu gelangen. Wir sind davon überzeugt, daß gerade die Technische Universität Dresden auf Grund ihrer Universalität, ihrer wissenschaftlichen Kapazität die besten Voraussetzungen besitzt, um den Forderungen der Industrie und des Bau-

wesens nachzukommen und zum anderen auch in der Praxis in Projektierung und Produktion erfahrene Kader entsprechend den neuen Anforderungen weiterzubilden und somit den Zeitraum zu überbrücken, der entsteht, ehe Kader mit dem neuen Profil ihre Ausbildung absolviert haben und in der Praxis wirksam werden können. Bei der prognostischen Einschätzung müßte man weiterhin von der Entwicklung unseres Bildungswesens insgesamt ausgehen. Es ist anzunehmen, daß die Entwicklung sowohl unserer allgemeinbildenden Schulen als auch der Berufsausbildung bis zum Jahre 1980 ein erheblich höheres Niveau erreicht haben wird. In einer Reihe von Industriezweigen wird sich das Niveau der Berufsausbildung sehr stark der heutigen Fachschulausbildung annähern. Daraus müssen selbstverständlich Schlussfolgerungen gezogen werden sowohl für die Ausbildung von Fachschulkadern als auch für die Ausbildung von Hochschulkadern. Maßstab für eine prognostische Einschätzung sind Vergleiche mit den fortgeschrittenen Ländern.

Vor der Parteiorganisation der Technischen Universität Dresden stehen in der nächsten Zeit komplizierte, aber schöne Aufgaben, die sich besonders aus den Beschlüssen des VI. Parteitag und des 5. Plenums unseres ZK ergeben. Sie verlangen eine große Initiative und hohes Verantwortungsbewußtsein jedes einzelnen Genossen. Wir sind der festen Überzeugung, daß die Parteiorganisation der TU über alle Kräfte verfügt, um die heute aufgezeigten Mängel zu überwinden und neue Erfolge bei der Festigung der Partei, der Ausbildung wissenschaftlich-technischer Kader, besonders für die führenden Zweige unserer Industrie und der Entwicklung der Wissenschaft an der Universität zu erringen.

Damit leistet die Technische Universität Dresden ihren wichtigsten Beitrag für den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik, für die Erhaltung des Friedens und die Lösung der nationalen Frage in Deutschland.

## Hinweise zum Parteilehrjahr

Das Parteilehrjahr 1963/64 wird auf Beschluß des Zentralkomitees der Partei um zwei Zirkelabende bzw. ein Doppelseminar erweitert. In diesen Zirkeln wird die Problematik der Auseinandersetzung mit den Führern der KP Chinas behandelt.

Für die Zirkel sind folgende Termine verbindlich: Am 1. Juni 1964 - Doppelseminar für alle Studenten bzw. erster Abend für Belegschaftsangehörige. Am 6. Juli findet dann der zweite Abend für Belegschaftsangehörige statt. Die Anleitung der Zirkelleiter für die marxistisch-leninistischen Kolloquien erfolgt einheitlich am 20. Mai 1964, 16.30 Uhr, im Lektionsraum der Partei, Helmholtzstraße 6.

### Schwerpunkte für die Diskussion

- 1 Die Bestätigung der Richtigkeit der Generallinie der kommunistischen Weltbewegung und der Politik unserer Partei durch die Praxis. Der Charakter der Meinungsverschiedenheiten mit der Führung der KP Chinas; die theoretische Unhaltbarkeit und politische Schädlichkeit der Haltung der KP Chinas.
- 2 Die klassenmäßigen und ideologischen Wurzeln der antileninistischen Auffassungen und der abenteuerlichen Politik der Führer der KP Chinas.
- 3 Der Weg zur Überwindung der falschen politischen Linie der KP Chinas; der Beitrag unserer Partei zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung und zur Stärkung des sozialistischen Weltsystems.

### Literaturangaben

- 1 M. A. Suslow: Rede auf dem ZK-Plenum der KPdSU am 14. Februar 1964 im „ND“ vom 4. April 1964
- 2 Stellungnahmen des ZK der SED und des „ND“ im „ND“ vom 4. April und 5. April sowie 15. April 1964
- 3 Für die Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung - Redaktioneller Artikel der PRAWDA - im „ND“ vom 8. Dezember 1963.

Herausgeber: SED-Parteileitung der Technischen Universität Dresden, Redaktionskollektiv, Dresden A 11, Helmholtzstraße 6, Telefon 4 63 61 91. Verantwortlicher Redakteur: Marianna Becker, stellvertretende Redakteur: Thomas Griebel. Fotos: TU-Bildstelle. Veröffentlichung unter der Lizenznummer 68 beim Rat des Bezirkes Dresden. Druck (11/14/64) Staatliche Zeitung, Dresden.

